

WINTERSONG

a film on dakota suite

von Pascal Hofmann und Benny Jaberg



PRESSEMAPPE



SYNOPSIS

Ein grauer Himmel, ein leeres Stadion, erloschene Scheinwerfer, eine hingehauchte Melodie. Chris Hooson streift durch verwaiste Zuschauerränge. In harten Zeiten hat er dem FC Everton eine sanfte Hymne gewidmet. Wir begleiten Hooson und seine Band Dakota Suite vom Fussballstadion, über die karge Nordwestküste Englands bis hinein ins Wohnzimmer des Songwriters. Seine Vergangenheit lässt ihn immer wieder zur Gitarre greifen und was dann entsteht, ist so zerbrechlich wie das Leben selbst. In einer alten Kapelle in Leeds, der Heimatstadt von Dakota Suite, sehen wir, wie die Band ein Klavierstück einspielt und bei Hooson zu Hause den dazugehörigen Schlagzeugpart aufnimmt. In WINTERSONG spricht der Songwriter über seine Musik, die tägliche Arbeit mit Sträflingen und über seine Familie. Die wehmütige Musik und die melancholischen Texte von Dakota Suite werden mit einer reichen Bildwelt kombiniert, die der Musik Platz lässt, sie zu durchdringen. Der Film zeigt, wie nah Kunst am täglichen Leben sein kann. WINTERSONG ist ein lyrisch-kausiger Musikdokumentarfilm, der dem Zuschauer einen Einblick in die Inspirationswelt des ungewöhnlichen Musikers gibt.

HINTERGRUND

Seit Mitte der Neunzigerjahre veröffentlicht die in wechselnder Besetzung musizierende Band DAKOTA SUITE aus Leeds (UK) Tonaufnahmen ihres Schaffens. Die schwermütige Musik, die immer wieder auch von Jazz- und Kammermusik beeinflusst ist, wird hauptsächlich von Chris Hooson geprägt. In WINTERSONG erfährt der Zuschauer Ungeahntes über den ebenso talentierten wie ungewöhnlichen Musiker und Lyriker Hooson. Als Ausgangspunkt für unsere filmische Arbeit dokumentierten wir Hooson in seinem Wohnzimmer, beim Vortrag einiger seiner Songs. Ausserdem zeichneten wir eine Schlagzeug- und eine Klavieraufnahmesession der Band auf. In WINTERSONG kommen sowohl Chris Hooson, als auch seine aktuell wichtigsten musikalischen Weggefährten zur Sprache.

Für die Stimmungen und Themen der Songs fanden wir zu Beginn der Dreharbeiten in Schottland visuelle und akustische Entsprechungen und Kontraste für die Musik von DAKOTA SUITE. Mit einer Super8- und einer Videokamera ausgerüstet, machten wir uns auf eine Reise quer durch die Schottischen Highlands und entlang der zerklüfteten Nordwestküste.

Woher stammt die Inspiration für die Kompositionen und Texte von Chris Hooson? Dieser Frage sind wir auf verschiedenen Ebenen nachgegangen. Wir haben mit Hooson Orte besucht, welche für sein Schaffen von grosser Wichtigkeit sind, um dort über seine Musik zu sprechen. So begleiteten wir den Musiker beispielsweise nach Liverpool ins Fussballstadion des FC Everton, welches er seit seiner Kindheit regelmässig besucht, oder in die Stadt Preston, wo es einen Ort gibt, der, ebenso wie ein Song von DAKOTA SUITE, den Namen RIVERSIDE trägt. Hooson erzählte uns die Geschichte zu diesem Song. Persönliche Beziehungen und seine tägliche Arbeit mit Straftätern gehören ebenso zu Hoosons Inspirationsquellen wie Fussballspiele des FC Everton. Bildmetaphern für die Musik von DAKOTA SUITE fanden wir in den ehemaligen Industriegebieten von Leeds und der rauen winterlichen Landschaft Nordenglands. Im holländischen Groningen, wo der Musiker aufgewachsen ist, sind wir den Spuren des Ursprungs seiner Musik nachgegangen.

Uns interessierte, wie Chris Hooson aus der Stille Klänge und Musik entstehen lässt. Also machten wir uns auf die Suche nach den Einflüssen und Bedingungen, welche den Musiker dazu führen, zu musizieren.

WINTERSONG stellt den elegischen, cinematischen Folk-Rock und die melancholischen Texte von Chris Hooson, dem Sänger und Songwriter der englischen Band DAKOTA SUITE, ins Zentrum. Unser gestalterischer Kommentar zum Werk von DAKOTA SUITE soll dem Publikum eine anregende Projektionsfläche für eigene Assoziationen bieten.

Der Film entstand im zweiten Jahr unseres Filmstudiums an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

STIMMEN ZUM FILM

WINTERSONG ist überraschend und vielfältig: Interview, Musikvideo und Experiment. Zudem noch Reisefilm, Konzertfilm und Porträt. Aber alles fügt sich zum überzeugenden Bild eines Musikers, der ebenso pathetisch wie unsicher ist. In einer besseren Welt, würde das Musikfernsehen so aussehen.

Jörg Adolph

Es gibt viele Gründe, diesen Film zu mögen. Zum Beispiel, weil er sehr sorgfältig, geradezu liebevoll gemacht ist. Einfach, doch reich an Einfällen. Genau wie die Songs, die er zum Thema hat. Weil es die Autoren verstehen, eine intime Nähe herzustellen zur Welt ihres melancholischen «Stars», ohne indiskret zu werden. Weil wir einen Sänger kennen lernen, der die Kleinstädte liebt. Der es hasst, vor Publikum zu spielen. Der seine Songs nicht schreibt, um zu gefallen, sondern um «seinen Gefühlen einen Soundtrack zu verleihen». Weil wir eine der berührendsten Liebeserklärungen an eine Frau zu hören bekommen - und sie erst noch glauben. Wegen einer langen Szene, wo nur auf einem verstimmt Klavier herumgeklimpert wird. Wegen der Langsamkeit und der Stille, in die wir hineingezogen werden - ohne dass man schläfrig würde...

Peter Liechti

WINTERSONG ist weniger das, was man sich im Allgemeinen unter einem Musikfilm vorstellt, als vielmehr die Reise in das Innere eines Musikers. Ich werde mitgenommen auf eine Reise durch Orte, Gegenden, biographische Stationen, die gleichsam den Resonanzboden für die Musik bilden, die uns begleitet. An der Reibungsfläche zwischen äusserem und innerem Raum entsteht die Musik eines Menschen, der sich ausdrückt, weil er sich ausdrücken muss. Es ist das unbedingte, das beinahe obsessive, das in der Person von Chris Hooson spürbar wird und das seiner Musik ihre Kraft gibt. Die Flüchtigkeit der Super Acht Bilder, die nichts zu erklären versuchen, was ich nicht selbst sehen oder hören kann, verbindet sich mit dem Schwebenden der Musik und verdichtet sich zu einer Stimmung, die den Film trägt und manchmal auch in die Hölle eines Menschen schauen lässt. Oder wie Hooson es selbst ausdrückt: «You are outside, planting things in the garden, while life falls apart».

Nicolas Humbert

A clear vision of a film that integrates with both the inner spirit and outer reality of it's subject. As though the filmmakers and the musicians were all brothers cut from the same cloth.

Peter Mettler

Die jungen Filmemacher Benny Jaberg und Pascal Hofmann führen uns mit grosser Sensibilität in das kreative Universum von Chris Hooson, dem Sänger und Songwriter der englischen Band Dakota Suite, ein. Die Art und Weise, wie sie die Musik und Poesie hervorheben, erlaubt dem Publikum einen wirklichen Einblick in den kreativen Prozess des schmerzgeplagten doch äusserst inspirierten Autoren. Dieser Schulfilm verspricht eine aussichtsreiche Zukunft!

Lobende Erwähnung, visions du réel 2006, festival international de cinéma, Nyon

MITWIRKENDE

MIT

David Buxton, Colin Dunkley, Chris Hooson, Ira Hooson, Jacob Hooson, Johanna Hooson,
John Shepard, Sherlock Telgt

MUSIK

Dakota Suite

BUCH, KAMERA, FOTOGRAFIE, TON, SCHNITT, REGIE

Pascal Hofmann und Benny Jaberg

ZWEITE KAMERA, TON

Markus Heiniger

ZUSÄTZLICHE KAMERA

David Buxton, Chris Hooson, Johanna Hooson, Vanessa Ingle, Miguel Pinedo

ZUSÄTZLICHE FOTOGRAFIE

David Buxton, Matthias Gabi, Oliver Henzi, Chris Hooson, Johanna Hooson

TONMISCHUNG

Gregg Skerman

FARBKORREKTUR

Felix Balke

ÜBERSETZUNG UND UNTERTITEL

Dóra Kapusta (Deutsch)

Martina Reuschenbach (Französisch)

DOZENTINNEN HGKZ

Barbara Weber

Marille Hahne

SCHNITTMENTOREN

Ruth Schläpfer

Stephan Teuwissen, Dynamo, Zürich

PRODUZENT

Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

Studienbereich Film

BIOGRAFIE | BENNY JABERG

*23. März 1981 in Baden. Pädagogisch Soziales Gymnasium Wettingen. 2002 Matura. 2002/03 Gestalterischer Vorkurs mit Schwerpunkt «Bewegtes Bild» an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. 2003 Sechswöchige Stage bei dem Dokumentarfilmregisseur Franz Reichle (Mitarbeit an der Postproduktion von «Monte Grande» von Franz Reichle und T&C Film Zürich). Seit Herbst 2003 Filmstudium an der HGKZ. 2005 Praktikum beim Schweizer Fernsehen (tpc, sfdrs, 3sat). Ab Herbst 2006 Masterstudium Regie an der HGKZ.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL) | BENNY JABERG

| | |
|------|--|
| 2003 | «duct tape übermensch», Experimentalfilm, miniDV, 3' |
| 2003 | «in I out», dokumentarfilm, miniDV/Super8, 5' |
| 2004 | «der graukopf», Kurzspielfilm, miniDV, 7' |
| 2004 | «zugzwang», Co-Regie Pascal Hofmann, Kurzspielfilm, 16mm, 7,5' |
| 2005 | «wintersong», Co-Regie Pascal Hofmann, Musikdokumentarfilm, (DVC, 16mm, Super8, Fotografie), 51' |
| 2006 | «unfall», Kurzspielfilm, 16mm, 4' |
| 2006 | «picturing a memory», Essayfilm, 16mm, ca. 20' (in Arbeit) |

BIOGRAFIE | PASCAL HOFMANN

* 8. Februar 1977 in Chur. 1997 Abschluss Hochbauzeichnerlehre. 2001/02 gestalterische Berufsmaturitätsschule Zürich GBMS. 2002/03 Praktikum und anschliessende Produktions- und Regieassistentz bei dem Dokumentarfilmemacher Egon Becker. 2003 Regieassistentz am Turbine-Theater in Langnau am Albis. Herbst 2005 Kamerapraktikum bei Pio Corradi für das Filmprojekt «Heimatklänge» von Stefan Schwieter. Seit 2003 Filmstudium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich HGKZ. Ab Herbst 2006 Masterstudium Regie an der HGKZ.

FILMOGRAFIE | PASCAL HOFMANN

| | |
|------|--|
| 2004 | «zugzwang», Co-Regie Benny Jaberg, Kurzspielfilm, 16mm, 7,5' |
| 2005 | «misbehave», Experimentalfilm, miniDV, 3' |
| 2005 | «wintersong», Co-Regie Benny Jaberg, Musikdokumentarfilm, (DVC, 16mm, Super8, Fotografie), 51' |
| 2006 | «steinschlaf», Dokumentarfilm, HDV, 4' |

TECHNISCHE ANGABEN

Format: DVC (DVC, 16mm, Super 8, Kleinbildfotografie), Farbe
Vorführkopien: DVC, Beta SP, Digi Beta (alle NTSC oder PAL)
Länge: 51 Minuten
Sprache: Englisch
Untertitel: optional Deutsch oder Französisch
Bildformat: 16:9 (Letterbox)
Ton: Stereo
Produktionsjahr: Schweiz 2005
Uraufführung: April 2006 visions du réel, festival international de cinéma, Nyon, Schweiz
(Lobende Erwähnung)

PRODUKTION / VERLEIH / VERTRIEB

Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich
Studiengang Film
Limmatstrasse 65
Postfach
CH-8031 Zürich
Schweiz

Tel. +41 43 446 31 12
Fax +41 43 446 45 65
film.video@hgkz.ch

FILMFÖRDERUNG

Aargauer Ideentopf
Stadt Baden

KONTAKT

Benny Jaberg
Friesenbergstrasse 16
CH-8055 Zürich
Schweiz

Tel. +41 79 399 46 26
info@wintersong.ch

WEBSITES

www.wintersong.ch
www.dakotasuite.co.uk
www.glitterhouse.com
www.hgkz.ch